

Krimi-Theaterabend der Unterstufe

Mittlerweile zur Tradition geworden sind die Aufführungen der Unterstufentheatergruppen unter der Leitung von StRin Döhner und StR Fallenbacher, bei denen insgesamt über 40 Schüler ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellen durften.

Am 12.07.2018 gab es diesmal ab 18 Uhr gleich zwei Kriminalfälle zu lösen:

„Kommissar Klotzigs schlimmster Fall“ von Alexa Thiesmeyer

Den Anfang machte die Theatergruppe der 5. Jahrgangsstufe mit gleich mehreren hochkomplizierten Entführungsfällen. In mehreren Familien waren gleichzeitig die Mütter verschwunden, die sich sonst immer so zuverlässig um die Führung des Haushalts gekümmert hatten. Im Laufe der Ermittlungen des Kommissars und durch den Einsatz der wagemutigen Kinder der Familie konnten die Mütter endlich gefunden werden. Anders als erwartet waren sie nicht in einem dunklen Keller versteckt, sondern befanden sich in einem Strandhotel in Italien.



Den agierenden Schauspielern gelang es, mit viel Spielfreude, sicherem Auftreten und guter Textkenntnis die Zuschauer zu fesseln und für einen sehr kurzweiligen Abend zu sorgen. Dafür erhielten Sie nach etwas mehr als 60 Minuten einen wohlverdienten und lang anhaltenden Applaus.



„Mord im Freizeitglück“ nach Sabine Hrach

Im Anschluss daran wurde für das Theaterstück der 6. und 7. Jahrgangsstufe der Schauplatz kurzerhand in eine



Jugendherberge verlagert, die ihrem Namen „Freizeitglück“ allerdings keine große Ehre macht: Renovierungsbedürftige Ausstattung, kaum attraktives pädagogisches Angebot und ein jähzorniger Herbergsvater sorgen nicht gerade dafür, dass sich die Jugendlichen dort wohlfühlen. Nach dem plötzlichen Fund des toten Herbergsvaters, der bezeichnenderweise den Namen „Dreggsagg“ trägt, ermittelt die Polizei vor Ort und auch die beherbergten gelangweilten Jugendlichen machen sich zugleich eifrig daran, ebenfalls etwas zur Lösung des Falls beizutragen. Sie sind es dann letztendlich auch, die den entscheidenden



Hinweis für die Überführung des Täters liefern können: So hat der Hausmeister (dessen Name Gertner in manchen Szenen für einiges

Gelächter sorgte) aus Geldgier für das vorzeitige Ableben seines Arbeitgebers gesorgt.



Trotz vereinzelter Texthänger gelang es den 17 Akteuren, die humorvolle Textvorlage mit viel Spielfreude und (insbesondere für die komischen Szenen) passendem Timing umzusetzen. Das Publikum zollte ihrer Leistung (und ihrer Probenarbeit) zum Ende mit wohlverdientem Applaus Anerkennung.